

Wir stehen auf den Schultern von Riesen

Antikriegs-Fest 03.09.22

Volksini	Auf den Schultern von Riesen...
	„Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin...“
<p>Ja, das sehe ich... Toll! Aber wie kommen wir da hin? Hmmh, nicht so einfach.. Also wir in der Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen haben es gerade schon mit ganz konkreten Gegnerschaften zu tun.</p>	
	<p>[Pause] Es gibt nichts Neues in der Welt, außer die Geschichte, die du noch nicht kennst.. [gespannt, erwartungsvoll, wissend]</p>
<p>Zum einen gibt es da den Senat, der unsere Forderung gerade vom Landesverfassungsgericht prüfen lässt und uns allen hier damit eine demokratische Willensbildung verwehrt! Sie wollen nicht, dass wir zu den Beginnern gehören und ein Signal in die Welt senden. Sie wollen nicht, dass wir unsere Rechte und die Gestaltung der Gesellschaft selbst in die Hand nehmen. Und weißt du, was sie als Begründungen angeben?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstens drückt sich der Senat vor seiner politischen Verantwortung, Frieden zu schaffen. Dabei hat er das eindeutige Mandat dazu: als unmittelbare Konsequenz aus dem Faschismus steht die Friedensabsicht der Stadt Hamburg schwarz auf weiß in der Präambel ihrer Verfassung! 	

	<p>„Die Freie und Hansestadt Hamburg [...] will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein.“</p>
<p>Stattdessen verweist der Senat jedoch auf eine vermeintliche Entscheidungshoheit des Bundes. Das ist inhaltlich falsch, denn der Bund entscheidet nur ob Rüstungsgüter exportiert werden dürfen, hat aber keinen Einfluss auf die Wege. Zudem heißt es selbst im Grundgesetz, ...</p>	
	<p>[unterbrechend] „Artikel 26: Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig.“</p>
<p>Genau so ist es!</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Zweitens bemängelt der Senat, dass wir der Bündnispflicht der NATO nicht nachkommen können, wenn wir keine Waffen und Kriegsgeräte mehr liefern. Dabei ist das Bündnis mit der NATO doch nicht im Grundgesetz verankert, sondern nur über Verträge geregelt. Die stehen nicht über dem Gesetz und wir können sie ändern und kündigen! 3. Und daran anknüpfend wirft uns der Senat drittens vor, wir seien <i>intransparent</i> in unseren Forderungen. Wir seien nicht ehrlich der Bevölkerung gegenüber, weil wir ihr verschweigen würden, dass wir uns tatsächlich mit der NATO anlegen. 	

<p>Aber sind wir ehrlich: Wenn man den Stopp aller Waffenexporte über den Hamburger Hafen fordert und die NATO keine Plüschtiere verschifft, ist ja ziemlich deutlich, dass es hier auch um Waffen für die NATO geht...</p> <p>Also wenn ihr mich fragt, ist das doch alles Einschüchterung! Der Senat hat Angst davor, dass wir erfolgreich sind. Warum sollte er sonst die politische Auseinandersetzung unterdrücken?</p>	
	<p>„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal was man Ihnen in der Schule erzählt“ (Egon Bahr)</p>
<p>Achso... Da hab ich vielleicht noch was anderes, was dazu passt...</p> <p>Die zweite Gegnerschaft, mit der wir es aufnehmen, ist die Rüstungsindustrie. Sie ist Kriegstreiberin, weil sie Profite mit dem Tod macht. Übergewinne aus Kriegen, Leid und Vertreibung. Dazu gehören nicht nur Rheinmetall und Krauss-Maffei Wegmann, sondern auch Blohm und Voss und rund 90 andere Unternehmen hier in der Stadt.</p> <p>Wir hingegen fordern einen zivilen Hafen und eine Wirtschaft, die zum Wohle Aller und zur Friedensbildung gelenkt wird. So wie es auch in der Präambel der Hamburger Verfassung steht. Wir fordern Abrüstung! Schluss mit Profiten auf Kosten der Allgemeinheit!</p>	
	<p>„Reicher Mann und armer Mann standen da und sah’n sich an.“</p>

	Da sagt der Arme bleich: Wäre ich nicht arm, wärest du nicht reich.“ (Brecht) [leicht; ironisch]
<p>Und schließlich gibt es da noch die dritte Gegnerschaft. Die Kriegsstimmung. Die Angst und die Feindbilder...</p> <p>[misstrauisch] Der Fremde will dir Übles. [verkaufend] Sicherheit ist der neue Frieden. [moralisch] Waffenlieferung ist Solidarität. Wir brauchen jetzt 100 Mrd für noch mehr Abschreckung – [empörend] obwohl die Abschreckung doch das Schreckgespenst dieses Krieges ist!</p> <p>Und das alles wird getragen von einer individualisierten Hilflosigkeit („Du kannst eh nichts verändern, die Welt ist viel zu komplex und die anderen Menschen sind Wölfe“) und der Einrede: „There is no alternative“...</p>	
	„Mit den Waffen des Geistes, gegen den Geist der Waffen!“ [kämpferisch, Faust]
<p>Ja, auf jeden Fall! Aber wie???</p> <p>Wie können wir dem ganz konkret begegnen?</p>	
	[schweigen]
<p>Wie, da schweigst jetzt auch du? Gibt es dazu etwa kein gutes Zitat?</p>	
	„Eine andere Welt ist möglich?“ [fragen, unsicher]
<p>Ja natürlich ist eine andere Welt möglich. Was meinst du denn warum wir alle hier sind! Was wir brauchen, <i>ist</i> diese andere Welt, da sind wir uns doch einig! Frieden ist mehr als Sicherheit, als die Abwesenheit von Krieg. Friedensursachen liegen in einem sozialen Frieden mit einem guten Leben für alle Menschen weltweit. Und dafür müssen wir zusammen kämpfen.</p>	

Und wir sind eigentlich auch schon auf einem guten Weg. Schau dir doch mal an, was alles passiert

Zum Beispiel

- Die Krankenhausbewegung für gute Arbeitsbedingungen im Sinne der Gesundheit der Menschen
- Wohnkonzerne enteignen, mit dem Grundbedürfnis Wohnen soll kein Profit mehr gemacht werden
- In Genua streiken die Arbeiter für einen Zivilen Hafen und weigern sich Waffen nach Saudi-Arabien zu verladen

- Der Hafentarbeiterstreik hier in Hamburg, der die Unternehmen für einen Inflationsausgleich in die Verantwortung nimmt

- Bahnarbeiterstreiks in England gegen privatisierte Profite

- Solidarität mit Palästinensern und Kurden und natürlich die Kuba-Solidarität

- Oder wie gerade gehört - Die Initiative zur Umbenennung der Sedanstrasse

Und wir als ziviler Hafen hier in Hamburg sind Teil dieser, dieser ... **zivilen Zeitenwende!**

- SchülerInnenbewegung in den USA gegen die Waffengesetze

- Black lives matter weltweit gegen Rassismus

- Handwerkerdemo in Dessau für eine Aussenpolitik, die im Interesse aller Menschen ist, das heißt gegen die Wirtschaftssanktionen

- Der Marsch zur Verteidigung der Demokratie und des wirtschaftlichen Wiederaufbaus in Bolivien

In das Nichts ein JA bauen ...
[erinnernd]

JA!	
	Power to the people... [etwas mutiger]
JA! Wir haben de facto ja die Macht! Stell dir vor, wir würden morgen alle nicht zur Arbeit gehen. Der Laden würde still liegen. Stell dir vor, wir würden uns weigern, die Waffen auf die Schiffe und Gleise zu laden... Achja, andere haben es uns schon vorgemacht.	
	Herr General, wir streiken! [selbstbewusst]
Ein Generalstreik... nicht schlecht! [aner kennend]	
[will ungeduldig unterbrechen]	Es kommt auf uns, die Bevölkerung, die Ausgebeuteten an. Das war schon immer so: <ul style="list-style-type: none"> • Französische Revolution • Weltenwandel durch Aufklärung • 8-Stunden Tag und das Verbot von Kinderarbeit • Frauenwahlrecht • Überwindung des NS-Faschismus • 68 - Studentenbewegung und Demokratisierung der Hochschulen • Nein zu Olympia in Hamburg • Der ICAN Beschluss zur globalen Ächtung von Atomwaffen
[unterbrechend] Wir müssen unsere Gegnerschaft klar haben und in deren	

Bekämpfung unser gemeinsames Interesse erkennen...	
	„We are many, they are few!“
Stell dir vor, jemand ruft auf zu einer Welt, in Frieden und emanzipatorischem Wohlergehen für alle, Gesundheit, Bildung, Kultur, solidarische Kooperationen allerorts, eine Welt ohne Profitorientierung, ach was sag ich, gleich ganz ohne private Monopole, ohne Banken und Hedgefonds, ohne Konkurrenz und Leid. Es gibt eine Alternative und nur wir können sie hervorbringen.	
	Stellt euch vor es ist Frieden...
... weil wir uns alle dafür einsetzen.	